

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 7: Kunststoff, Holz = Matière synthétique, bois = Synthetic material, wood

Artikel: Hanford Yang

Autor: Kultermann, Udo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-330081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hanford Yang

Man kann seit einigen Jahren von einer friedlichen Eroberung Amerikas durch junge ostasiatische Wissenschaftler und Künstler sprechen – so stark und nachhaltig sind die Einwirkungen Ostasiens auf das amerikanische Geistesleben. Die Verleihung des Nobelpreises an die beiden jungen chinesischen Physiker Tsung-Dao Lee und Chen Ning Yang im Jahre 1958, die heute zu den führenden Universitätslehrern der USA gehören, ist nur ein äußeres Zeichen dieser Entwicklung. Augenfällig sind die Einwirkungen auch in der Malerei und Plastik. Es mag hier nur an Tobey und Graves, Noguchi und Laszaw, Za-Won-Ki Sugai, Yoshihara, Shiraga, Gutai, Tsuruku usw. erinnert werden. Auch unter den jungen Architekten des Landes konnten in den letzten Jahren Chinesen eine beträchtliche Zahl von Erfolgen für sich buchen. I. M. Pei zum Beispiel, der Architekt des Mile High Center in Denver, ist heute einer der namhaftesten Baumeister der jüngeren Generation in den USA. Man könnte ferner hinweisen auf King Lui Wu und auf die Japaner Minoru Yamasaki und Junzo Yoshimura. Der heute noch nicht dreißigjährige Hanford Yang konnte bereits vier wichtige Preise in Empfang nehmen und einige seiner kühnen Entwürfe ausführen. Seine Wirkung auf die künftige Baukunst in den Vereinigten Staaten ist noch nicht abzuschätzen.

Hanford Yang wurde am 1. Mai 1929 in Shanghai geboren. Sein Vater ist General Sen Yang, der ehemalige Gouverneur der Provinz Kweichow, der heute im Dienste Tschiang-Kai-Scheks auf Formosa steht. Da Sen Yang auch Bankdir. war, schickte er 1948 seinen Sohn zum Studium in die Vereinigten Staaten, um ihn später im Bankfach beschäftigen zu können. Hanford Yang absolvierte an der Portland Universität sein Studium im Fache Business Administration und schloß 1950 mit dem Bachelor of Arts ab. In jener Zeit erreichte ihn die Nachricht von der Flucht seiner Familie nach Formosa; dies gab ihm die Gewißheit, daß an eine Rückkehr in sein Heimatland und an eine Tätigkeit in der Bank seines Vaters nicht mehr zu denken war. So ergriff er die Gelegenheit, einen langgehegten Wunsch zu verwirklichen: er begann an der Universität von Pennsylvania Architektur zu studieren. Bereits im Jahre 1954 konnte er auch dieses Studienggebiet mit dem Bachelor of Arts abschließen und im Juni 1957 erhielt er nach einem weiteren Studium am Massachusetts Institute of Technology den Master of Arts. Seine wichtigsten Lehrer waren Paul Rudolph, Louis I. Kahn, Pietro Belluschi und Eduardo Catalano. Der achtundzwanzigjährige chinesische Architekt hatte damit unmittelbaren Kontakt mit der amerikanischen Avantgarde aufgenommen und gelangte von hier aus zu revolutionären eigenen Leistungen. Als seine großen Vorbilder gab er auf Befragen einmal Frank Lloyd Wright, Le Corbusier und Ludwig Mies van der Rohe an. Einem Reporter, der ihn nach dem Ostasien einfluß auf die amerikanische Baukunst unserer Zeit fragte, antwortete er: «Generations ago architects duplicated Greek temples and Roman arches, now they copy Chinese temples and Japanese tea houses. The current trend of imitating the superficial features of Oriental architecture is wrong. The very spirit of modern architecture defies this practise... Most contemporary architects are striving for honesty and simplicity through solving the actual problem of building rather than using fashionable and predetermined forms or by dogmatically answering the needs of function. If architecture is in good taste it will meet these standards.» (Morning Advocate, Baton Rouge, 3.11.1957.)

Wie schon Frank Lloyd Wright (von dem Yang sagt, daß er von Laien überschätzt und von Architekturstudenten unterschätzt werde) wesentliche Anregungen von ostasiatischen Bauen empfangen hatte, ohne dabei vom Detail oder von kopierbaren Bauformen auszugehen, sieht Yang heute die Möglichkeit einer Beeinflussung durch Ostasien, weil dort in

den meisten Fällen nach den Grund-erfordernissen einer Bauaufgabe, nach der Landschaft und den Menschen gebaut worden ist. Das dürfe aber nicht dazu führen, meint er, die für bestimmte Situationen gefundenen architektonischen Lösungen unverändert zu übernehmen. Jede architektonische Aufgabe ist ihrem Wesen nach singular und erfordert eine einmalige Lösung.

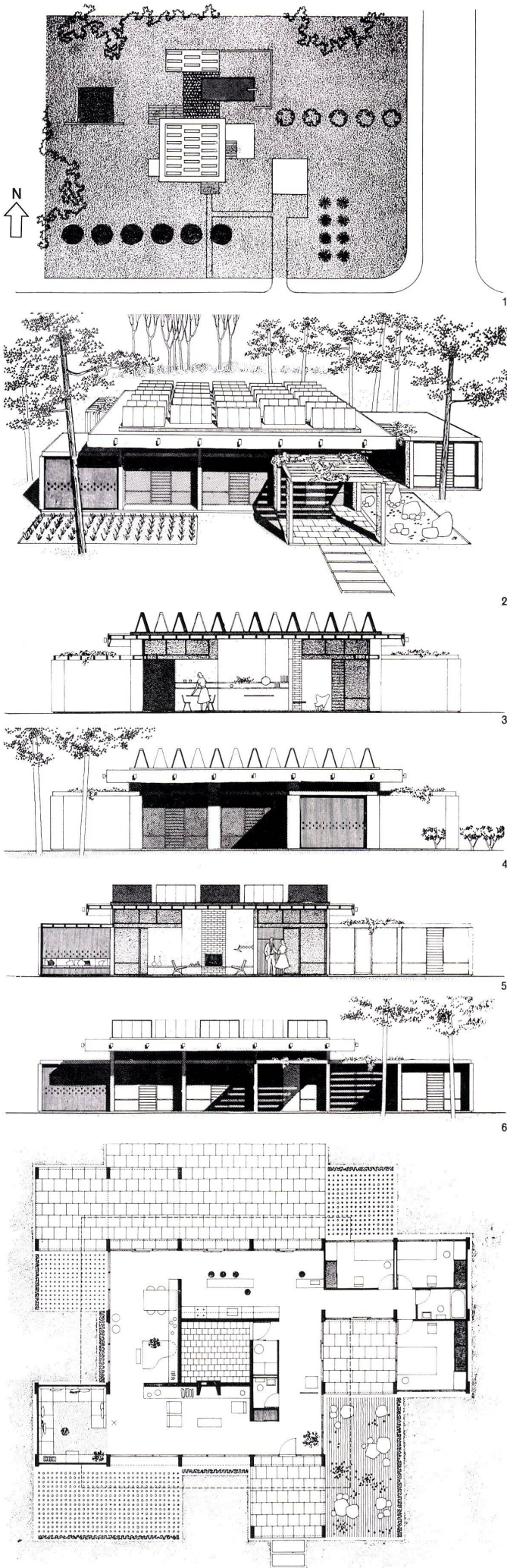
Die ersten Wettbewerbserfolge Hanford Yangs fielen noch in seine Studienzeit. Bereits 1955 erhielt er den zweiten Preis in einem Schulbauwettbewerb, der in Zusammenarbeit der Ferro Corp. in Cleveland mit der Zeitschrift «Architectural Forum» ausgeschrieben worden war und vom American Institute of Architects unterstützt wurde. Yang hatte einen Flachbau mit einem in der Mitte erhöhten Hauptteil und einem offenen Hof inmitten der Klassenräume vorgeschlagen. Der Entwurf unterschied sich nicht wesentlich von anderen amerikanischen Schulbauentwürfen, weist jedoch schon durch die strenge Beschränkung auf klare, übersichtliche Rechteckformen in die Richtung, die der junge Architekt einschlagen sollte.

Ein Jahr später erhielt ein von dem siebenundzwanzigjährigen Hanford Yang ausgearbeiteter Entwurf für ein Altersheim den ersten Preis. Der für die Vereinigten Staaten ausgeschriebene Wettbewerb wurde von dem National Social Welfare Assembly's National Committee on the Aging in conjunction with the Modern Hospital zusammen mit der Zeitschrift «Architectural Record» veranstaltet. Der Entwurf Yangs schlug ein eingeschossiges Gebäude vor, das auch eine Krankenstation und Erholungsmöglichkeiten einschloß. Durch niedrige Zwischenwände und gärtnerisch gestaltete Innenhöfe sollte eine besondere private Atmosphäre geschaffen werden, die zugleich den Bewohnern ausreichende Gelegenheit zur Ausübung verschiedener Beschäftigungen bietet.

Ein weiteres, sozialen Anforderungen dienendes Gebäude, das Frauenkrankenhaus in Baton Rouge, Louisiana, ist zur Zeit im Bau. Es handelt sich um ein auf Betonstützen stehendes, langgestrecktes Gebäude mit fünf Geschossen, mit großen Balkonöffnungen an den Längsseiten. Das Krankenhaus wird 150 Betten enthalten. Das zweite und vierte Obergeschoß enthalten nur Einbettzimmer, während in den übrigen Geschossen je ein Ein- und Mehrbettzimmer aufeinander folgen. Da die Mehrbettzimmer einen entsprechend größeren Balkon haben, wird durch diese Anordnung eine monotone Wirkung der Balkonwand vermieden. Das Erdgeschoß wird ausschließlich von Empfangs- und Büroräumen beansprucht. Die Operationsräume und Laboratorien befinden sich im Obergeschoß, das teilweise auch als Dachgarten gestaltet ist.

In Baton Rouge befindet sich zur Zeit auch ein Road Side Shopping Center im Bau, mit dessen Fertigstellung gegen Ende des Jahres 1959 zu rechnen ist. Für das flachgelagerte Gebäude stand nur ein begrenzter Flächenraum zur Verfügung, der jedoch in unmittelbarer Nähe einer Hauptverkehrsstraße liegt. Die Stahlgerüstkombi-komposition entfaltet sich mit mehreren Flügeln in die Landschaft hinein. Zwei dieser in die Umgebung vorstoßenden Flügel sind an den Seiten offen und oben nur mit einem durchbrochenen Holzdach abgedeckt. Diese mit der Natur verbundenen, luftdurchlässigen Teile des Einkaufszentrums sind für den Verkauf von Blumen und Gemüseprodukten vorgesehen. Der Innenraum ist in verschiedene Spezialläden eingeteilt. Die Belichtung der Innenräume erfolgt durch große Glaswände sowie durch vierzehn quadratische Oberlichter. Die Gesamtanlage ist locker gegliedert und bereits ein ausgereiftes Werk.

Das Jahr 1957 brachte den Entwurf für ein Solar House, mit dem Hanford Yang im Wettbewerb der Solar Energy Society of America den dritten Preis erhielt. Die Experimente für diese wichtige Bauaufgabe stehen zwar noch in den Anfängen. In den Jahren 1957 und 1958 sind die ersten wirklich brauchbaren Solarhäuser gebaut worden; doch darf in Zukunft mit



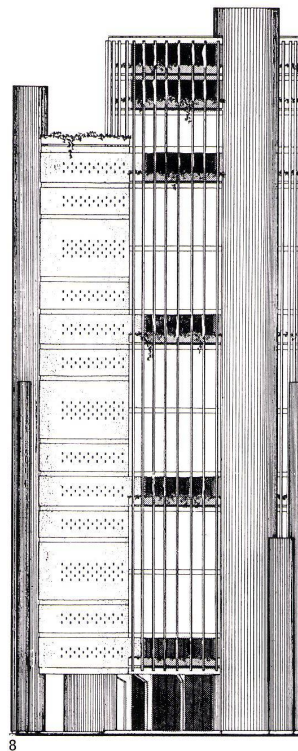
wesentlichen Ergebnissen auf diesem Gebiet gerechnet werden. Die Energieversorgung dieser Häuser erfolgt durch aufgefingene Sonnenwärme und durch Umwandlung dieser Energie in Heizkraft. Yang löste diese Aufgabe mit Hilfe eines Glasdaches, das aus schräg gegenübergestellten Glasscheiben besteht, durch die fließendes Wasser transportiert wird. Dieses Wasser wird durch die Sonnenstrahlung erwärmt und dann in einen Instrumentenraum geleitet. In diesem Raum nehmen die mit Kieselsteinen gefüllten Wasserbehälter die Wärme auf und geben sie langsam wieder ab. Durch die aufgespeicherte Wärme, die laufend in das fließende Wasser abgegeben wird, kann das Haus beheizt werden. Der Grundriß des Hauses zeigt den technischen Raum für die Sonnenheizung in der Mitte; der Kern des Hauses ist also nicht für Wohnzwecke nutzbar. Um diesen Kern gliedert sich der nicht unterteilte Wohnraum, der durch Wandteile variiert werden kann. Er nimmt die gesamte Wohnfläche ein, die durch verschiedene Sitzcken und Tischgruppen akzentuiert wird. Die Arbeitsküche in einem kleinen Anbau ist leicht herausgerückt und offen mit der Wohnfläche verbunden, die an dieser Stelle einen Eßplatz vorsieht. Gegenüber der Küche schließen sich nach Osten an den Hauptwohnraum die Schlafzimmern an, in deren Mitte Badezimmer und Toilette liegen. Mit diesen von der Hauptwohnfläche isolierten Teilen des Hauses, die tagsüber auch als Arbeitsräume benutzt werden können, schuf der Architekt abgeschlossene und ruhige Räume, die in einem gemeinsamen Wohnraum oft fehlen. Während das Haupthaus mit seinen Glaswänden im wesentlichen offen konzipiert ist und den umgebenden Naturraum in den Wohnzusammenhang einbezieht, sind die abgetrennten Schlafzimmerräume durch feste Wände vom Außenraum isoliert. Nach Norden bildet ein kleiner Badepavillon hinter dem unmittelbar beim Hause gelegenen Schwimmbecken den äußeren Abschluß der Wohnsphäre. Die Garage hinter dem Schlaftrakt hat einen direkten Zugang zur Straße. Die übrigen Teile des Hauses liegen von der Straße entfernt. Wenn dieser Entwurf ausgeführt würde, könnte die neue Architektur in Arizona wesentlich bereichert und vor allem die künftige Entwicklung in diesem Landstrich beeinflußt werden.

Eine ähnliche Grundform wie dieses Solarhaus zeigt auch das Stadthaus mit Studio, das Hanford Yang im Jahre 1957 entwarf. Voraussetzung für diesen Entwurf war eine exakte Trennung von Wohnraum und Studio. Das Studio war als abgetrennter ruhiger Arbeitsraum, das Haus zum Wohnen und zur Erholung gedacht. Um diese beiden unterschiedlichen Räume sowohl getrennt als auch zusammengehörig erscheinen zu lassen, schuf Yang ein System aus gemauerten U-förmigen Wandanordnungen, welche die Raumfolgen bestimmen und darüber hinaus in ihrem Inneren wertvollen Nutzraum bieten. Die insgesamt 17 U-Elemente unterteilen den Flächenraum in acht quadratische Zonen, von denen drei auf den Wohnraum, zwei auf den Arbeitsraum sowie drei auf halb- bzw. ganz offene Terrassen entfallen. Die Innenräume der U-Pfeiler werden je nach der Lage als Behältnisse für Kleider, Wäsche, Bücher usw., als Feuerstelle, Toilette, Bratrost, Lagerraum für Geräte, und bei Pfeilern, deren offene Seite an der Außenwand liegt, auch als Duscherraum gebraucht. Die einzige nicht überdachte Zone des quadratischen Systems liegt in der Mitte und bildet einen gemauerten Hof, der tiefer liegt als die auf Stützen stehenden übrigen Gebäudeteile. Wenn man den Wohnraum vom Studio aus erreichen will, muß man auf dem Wege über den Hof einen Höhenunterschied überwinden, durch den die beiden Hausteile noch einmal deutlich voneinander abgesetzt werden. Durch die praktische Nutzung der U-Elemente wurde nicht nur die technische Konstruktion maximal ausgenutzt; es konnten damit auch sämtliche Behältnisse und Schränke aus den Räumen eliminiert werden. Das von den U-förmigen Mauerpfeilern getragene Dach enthält nach verschiedenen Seiten gerichtete

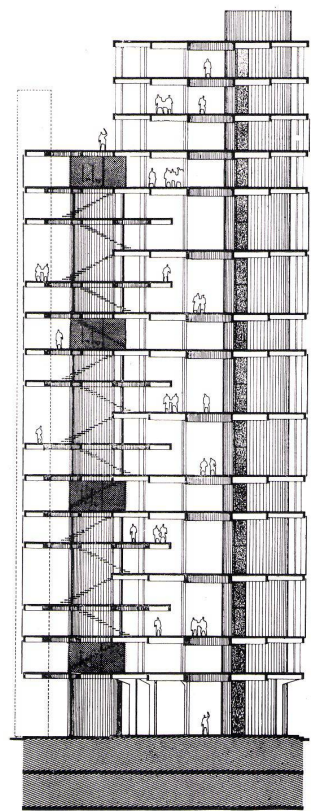
Oberlichter, welche die Belichtungsverhältnisse des Wohnraumes und des Studios so regeln, daß das Licht aus verschiedenen Richtungen in die Räume einströmen kann. Während der junge Architekt in sachlicher Form über diesen ebenso einfachen wie vorbildlichen Entwurf sagt: «The design for the building is primarily an attempt to create plasticity and freedom within a strongly disciplined structural order. It is a study of the play of forms in the bright sunlight of a beach», sagte der Architekt Paul Rudolph darüber: «This proposed beach house and studio has an affinity with classical Mediterranean architecture. The pleasant associations, remembered symbols and overtones thereby aroused, add immensely to the enjoyable new, which is also present. This is the great tradition of architecture.» In der Tat haben sich in diesem Entwurf Elemente der ostasiatischen Tradition mit denen des Abendlandes zu einer Einheit verbunden. Gleichzeitig wurden die technischen Erfahrungen der Neuzeit ausgewertet, ohne daß dabei neue synthetische Materialien benutzt wurden. Vielmehr liegt der Akzent gerade bei diesem Haus auf den herkömmlichen Materialien, die lediglich durch ein bestimmtes Ordnungssystem zum Träger des räumlichen Ausdrucks werden konnten. Der bisher beste und umfangreichste Entwurf Hanford Yangs gilt einem Museum, das für Huntington Hartford in der Nähe des Columbus Circle in Manhattan geplant ist. Da der Flächenraum sehr eng ist und zweifellos auch aus anderen gestalterischen Gründen, schlägt Yang eine Bauform aus sich durchdringenden Zylindern vor, durch die der Innenraum des neunzehnstöckigen Gebäudes aufgelockert und belebt wird. Um die Monotonie der neunzehn Stockwerke aufzulösen, wurde das Gebäude in drei Ausstellungs-zonen für Malerei, Skulptur und Photographie und Druckgraphik gegliedert. Wandelhallen führen von einer Sphäre in die andere. Durch Balkone und Treppen greifen die sich überschneidenden Raumsphären ineinander über. Die Außenwände der Hauptausstellungsräume sollen aus durchscheinenden Kunststoffen bestehen, die durch Leichtmetallrahmen gehalten werden. Die Wandelhallen dagegen sollen durch große Glasflächen den Blick auf New York freigeben. Das Museum wird ferner ein Restaurant, einen Dachgarten, einen Vortragssaal mit Filmeinrichtungen, ein Verwaltungsgeschoß mit Büroräumen und Räume für Herrn Hartford im letzten Obergeschoß enthalten. In den kleineren Raumzylindern sind die Fahrstühle untergebracht. Die neue Architektur antirechtwinkliger Formen würde durch diesen Bau um einen wichtigen Beitrag vermehrt werden. Zweifello ist der Grundgedanke vom Guggenheim-Museum Frank Lloyd Wrights entlehnt, dessen große durchlaufende Spiralbewegung hier jedoch differenziert und den Anforderungen eines modernen Museums in stärkerem Maße angepaßt wurde. Dennoch ist es bezeichnend, daß der große amerikanische Architekt Wright, der bereits vor der Jahrhundertwende bestimmend auf die amerikanische Architektur einwirkte und die große Kunst der Baumeister Ostasiens seinem Werk assimilierte, und der noch nicht dreißigjährige chinesische Architekt Yang sich in New York mit zwei in Bauaufgabe (Museum für moderne Kunst) und Formgestalt (Spiralrampe in Zylindergehäuse) so verwandten Gebäuden gegenüberstehen.

1-7 Solarhaus

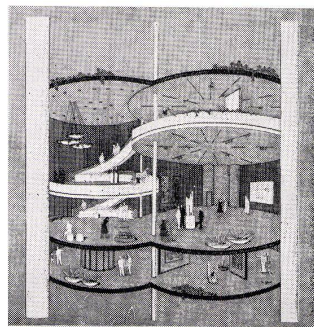
- 1 Lageplan
- 2 Perspektive
- 3 Querschnitt
- 4 Westfassade
- 5 Längsschnitt
- 6 Südfassade
- 7 Grundriß
- 8 Museum für Huntington Hartford
- 9 Schnitt
- 10 Perspektivische Innenansicht
- 11 Modell
- 12 Erdgeschoß-Grundriß
- 13 Frauenspital, Baton Rouge, Louisiana



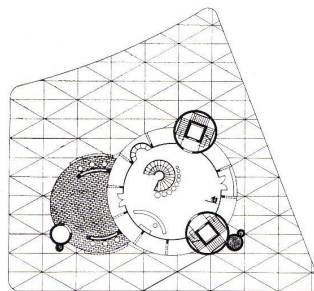
8



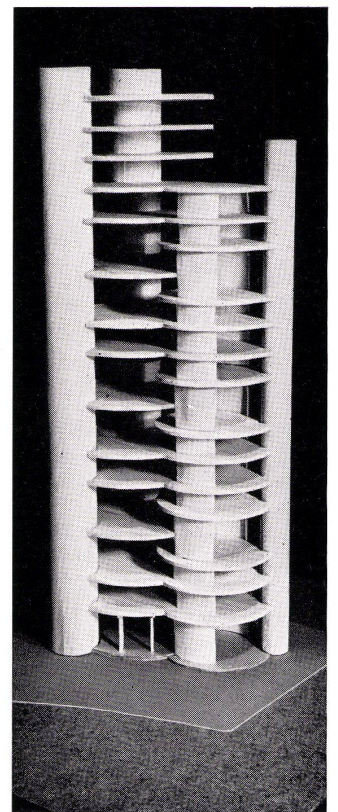
9



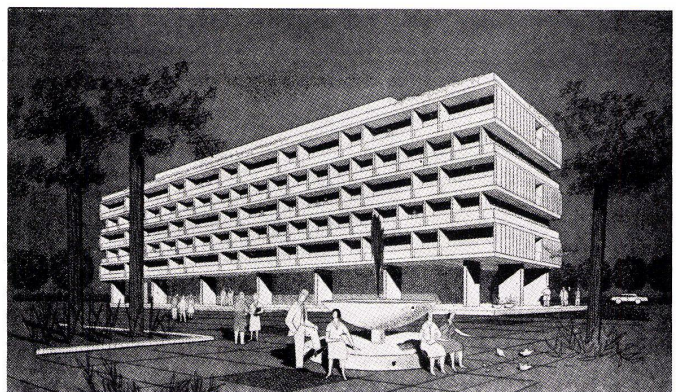
10



12



11



13